



HESSISCHER LANDTAG

12. 07. 2012

Kleine Anfrage

**der Abg. Ursula Hammann (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
vom 31.05.2012**

**betreffend geplante Entsorgung von hochgiftigem Sondermüll
aus der Chemiefabrik Bhopal/Indien in Deutschland/Hessen**

und Antwort

**der Ministerin für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und
Verbraucherschutz**

Vorbemerkung der Fragestellerin:

Aus Presseberichten wurde bekannt, dass die bundeseigene Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) über ein "Drittmittelgeschäft" beabsichtigt, ca. 350 Tonnen hochgiftigen Sondermüll aus Bhopal/Indien in Deutschland zu entsorgen. Der Giftmüll stamme aus der Chemiefabrik in Bhopal. Im Dezember 1984 ereignete sich dort ein folgenschwerer Chemieunfall, der zu Tausenden von Toten führte. Laut Aussagen des Bundesentwicklungsministeriums wäre dieser Auftrag, mit denen die GIZ in Entwicklungs- und Schwellenländer Geld verdienen soll, grundsätzlich und ohne Kenntnis der Details im vorigen Jahr genehmigt worden. Bereits im Jahr 2007 lehnten die zuständigen Behörden in Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen, mit Bezug auf die UN-Giftmüllkonvention, die Entsorgung von Giftmüll aus Australien ab. Für die von der GIZ beabsichtigte Entsorgung des Giftmülls könnte auch eine Anlage in Hessen infrage kommen.

Diese Vorbemerkung der Fragestellerin vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1. Welche Informationen liegen der Landesregierung dazu vor?

Der Landesregierung ist in Hessen kein Anlagenbetreiber bekannt, der die Absicht hat, die in der Vorbemerkung der Fragestellerin beschriebenen Abfälle anzunehmen.

Frage 2. Ist der Landesregierung bekannt, um welche Menge und Art von Sondermüll es sich dabei handelt?
Wenn ja, bitte unter Angabe der Abfallschlüssel und der jeweiligen Menge.

Über die Informationen aus der Medienberichterstattung hinaus liegen weder der Landesregierung noch den zuständigen hessischen Behörden dazu Angaben vor.

Frage 3. Ist der Landesregierung bekannt, ob eine Entsorgung in einer hessischen Anlage geplant ist?
Wenn ja, in welcher Anlage?

Die Landesregierung verfügt über keine Erkenntnisse, dass eine Entsorgung in einer hessischen Anlage geplant ist.

Frage 4. Wer ist der Abfallverursacher und wer der Eigentümer des Sondermülls?

Über die Informationen aus der Medienberichterstattung hinaus liegen dazu keine Angaben vor.

Frage 5. Teilt die Landesregierung die Auffassung, dass die Aufgabe der GIZ eher darin liegen sollte, den Aufbau entsprechender Entsorgungsanlagen vor Ort zu unterstützen, als am Mülltourismus zu verdienen?

Die Landesregierung beabsichtigt nicht, die Aufgaben der GIZ zu kommentieren.

Frage 6. Wie bewertet die Landesregierung, die in einer Veröffentlichung der "Bild der Wissenschaft", Ausgabe 6/12, Seiten 102 und 103, beschriebene neue Technik zur besseren Entsorgung von hochproblematischen Dioxinen?

In der genannten Veröffentlichung wird eine Laboranlage beschrieben, in der experimentell zwei Gramm Dioxin behandelt worden sind. Der Entwickler selbst sieht Anwendungsmöglichkeiten bei bestimmten stark dioxinhaltigen Abfällen. Da für die Beseitigung der meisten gefährlichen Abfälle andere Schadstoffe relevant sind, dürfte die beschriebene neue Technik nur bedingt geeignet sein. Erfahrungen hinsichtlich der Anwendung im großtechnischen Maßstab mit typischerweise anfallenden gefährlichen Abfällen liegen bislang nicht vor.

Wiesbaden, 26. Juni 2012

Lucia Puttrich